

# Buch und Schrift als Kunst

**RAPPERSWIL** In der Galerie **Textilatro an der Hochschule zeigen sechs Kunstschaffende Werke zu den Themen Schrift und Buch. An der Vernissage gaben sie Auskunft zu Inspiration und Technik.**

Grossformatige Schriftzüge, Buchstabenformen auf Tonplatten, Kissen aus Zeitungspapier, Objekte, hergestellt aus Buchdeckeln oder Papierfalttechnik sind bis Ende Mai im Textilatro zu sehen. Alle Werke haben eine Verbindung zu Schrift oder Buch. «Eine Kunstform, die perfekt in unseren Ausstellungsraum der Bibliothek passt», sagte Elisabeth Müller, Leiterin der Galerie und Bibliothek an der HSR, an der Vernissage. Zusammen mit Assistentin Edith Villinger organisiert sie jeweils im Frühling und Herbst eine Ausstellung in der Galerie. «Sie arbeiten mit viel Herzblut und Engagement», sagt Francisca Moor, Leiterin Kulturverwaltung der Stadt Rapperswil-Jona. Es sei der Stadt daher eine Freude, die Galerie zu unterstützen.

## Sechs Künstler

Villinger ist für die Kunstschaffenden verantwortlich, stellt sie

an der Vernissage vor, befragt sie zu ihrer Arbeit. Was es ihr in der Summe bedeute, kreativ zu sein, will sie von Elisabeth Eicher aus Zürich wissen. Eicher fasziniert alles, was sie sieht, und das übersetzt sie in ihre Kunst, wie sie erklärt.

In der Ausstellung zu sehen sind papierene Kissen. Liliane Bürki begeistern Buchobjekte. Die Rapperswiler Künstlerin hebt in ihren Werken Übersehenes, Vergessenes, Zugefallenes hervor. Objekte wie Malkasten oder Lesebrille sind von ihr ausgestellt. Alle sechs Kunstschaffenden haben durch ihren einst erlernten Beruf einen Bezug zu Schrift oder Büchern. Ursula Fischlin ist Handbuchbinderin. Von ihr sind handgeschöpftes Papier und Notizhefte aus Japanpapier zu sehen. Blumen oder Kugeln aus zusammengesteckten Buchseitentüten stammen von Monika Künzler, Mitbegründerin der Buchhandlung Bücher Spatz in Rapperswil. Sie verwendet auf diese Art unverkäufliche Leseproben. Zwei der Aussteller befassen sich intensiv mit Buchstabenformen und Schrift. Hansulrich Beer verbindet Kalligrafie mit Malerei. Er setzt die Form einzelner Buchstaben in den

Vordergrund. «In Zeiten, in denen ich durch das Schreiben nur mit Grossbuchstaben meinen Schreibfluss bremste, konnte ich die Schriftentwicklung an mir selber erleben», erklärt er. Ihn reizen die Formen, Abläufe, Rhythmen, Reihenfolgen und das Spannungsverhältnis von Buchstaben. Heidi Gassner lässt Schriftzüge ihrer eigenen Handschrift wirken. Buchstaben schwungvoll und in Grossformat aneinander-, nein übereinandergereiht. «Würden sich die Buchstaben nicht berühren, könnte ich sie nicht ausschneiden, dass sie halten», erklärt die Künstlerin. Sie arbeitet bei ihren grossformatigen Werken mit Japanmesser. Die Bilder wirken leicht und luftig, werfen Schatten an die Wand. Licht, Schatten und Transparenz seien ihre Themen, sagt Gassner. Die Handschrift der gelernten Buchhändlerin ist auch auf Acrylfolie zum schattenwerfenden Kunstwerk vereint. Lesen lassen sich die Texte nicht, dennoch sind es Auszüge aus Büchern, welche Gassner inspirierten, wie sie verrät. *Dragiza Stoni*

Am Samstag, 23. April, von 14 bis 17 Uhr malt sie zusammen mit Franz Schmutz in der Bibliothek der HSR.



**Die Künstler** (von links): Hansulrich Beer, Liliane Bürki, Heidi Gassner, Monika Künzler, Elisabeth Eicher und Ursula Fischlin.